



Felix Kersten

Heinrich Himmler

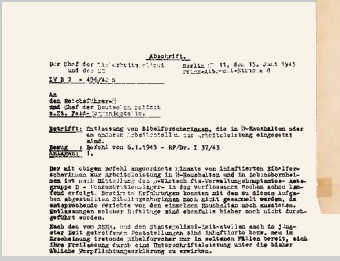
# WENDEPUNKT

© Bibliothek für Zeitgeschichte in der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart



Die Häftlinge **Johanna Preissel** (geb. 1906) und **Frieda Nixdorf** (geb. 1899) aus Frankenberg/Sachsen, zwei leibliche Schwestern, 1944 vor dem Entbindungsheim „Hochland“ und der Zentrale des „Lebensborn e.V.“ in Steinhöring bei München. Sie verrichteten wie 26 andere Zeuginnen Jehovas als Hausgehilfinnen schwere Zwangsarbeit in solchen Heimen und trugen Zivilkleidung.

Along with 26 other Witnesses from Ravensbrück, these two prisoners (shown here at Steinhöring near Munich, 1944) were sent for hard labor to SS "Lebensborn"-Heime ("Fountain of Life" homes where unmarried and married Nazi women gave birth anonymously) and wore civilian clothes.



© Jehovas Zeugen in Deutschland, Geschichtsarchiv

© Staatliches Museum Auschwitz

**Friedrich Klingenberg** (geb. 1906), Handwerker aus Hamm/Westf., Häftling 3577, gehörte 1943 zu den neun Zeugen Jehovas, die auf Gut Hartzwalde ein Jagdhaus bauten. Von 1942 bis 1945 arbeiteten insgesamt über 50 gefangene Zeugen Jehovas (35 Frauen und 17 Männer) auf dem Gut in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Küche und im Haushalt. Kersten behandelte die Gefangenen wohlwollend und verhalf ihnen zu verbotener Wachturm-Literatur, die sie studierten und vervielfältigten, selbst in den KZ Ravensbrück und Sachsenhausen.



At least 50 imprisoned Witnesses (35 females and 17 males) worked on the farm and in Felix Kersten's house at Hartzwalde. Kersten treated the prisoners humanely, and nine Witness workers, including Friedrich Klingenberg, constructed a lodge for him. Witness prisoners even duplicated Watchtower publications and held Christian meetings.



Reichsführer SS Himmler erlaubte seinem Masseur Kersten, ab Januar 1942 „Bibelforscherinnen“ aus Ravensbrück auf dessen Gut Hartzwalde zu beschäftigen. Himmler lernte ihre Vorzüge (Fleiß, Ehrlichkeit, keine Fluchtgefahr) kennen und wies 1943 an, eine Anzahl Zeugen Jehovas in privaten SS-Haushalten und „Lebensborn“-Heimen sowie in KZ-Außenlagern, auf Farmen und als Handwerker einzusetzen, was ihre Haftbedingungen relativ „verbesserte“.

As from January 1942, Himmler allowed his masseur Kersten to employ *Bibelforscher* from Ravensbrück at his agricultural estate, Hartzwalde, and thus observed their industriousness and reliability. In 1943 Himmler gave orders to use a number of imprisoned Jehovah's Witnesses for the SS as private housekeepers and as craftsmen and farmers at satellite camps.

**Gertrud Pötzinger** (München; geb. 1912 in Hirschberg) wurde 1943 als Putzfrau und Kindermädchen in einen SS-Haushalt in Oranienburg abkommandiert und arbeitete, wie einige andere „Bibelforscherinnen“, neben dem Lager Sachsenhausen (Foto, Hintergrund). Sie erinnert sich: „Erst bekam der Hund sein Fressen und dann ich.“



Gertrud Pötzinger (and at least three other Jehovah's Witnesses) was among the Ravensbrück prisoners assigned to care for the children in SS households near the Sachsenhausen concentration camp.



Ein Ehepaar aus Tervuren (Belgien): Häftling **Leon Floryn** (geb. 1901) arbeitete in der Fischzuchtanlage der SS in Unterfahlheim bei Neu-Ulm, einem Außenlager des KZ Dachau. Er schrieb seiner Frau **Maria** (geb. 1901) nach St. Lambrecht (Steiermark), wo sie ab 1943 den Lagertrakt reinigen und die Kachelöfen heizen musste.



This Belgian married couple performed labor as concentration camp prisoners in different subcamps – he in Unterfahlheim (Germany) and she in St. Lambrecht (Austria).

**„ALLE NICHT KRIEGSWICHTIGEN ARBEITEN WERDEN ... ORDENTLICH AUSGEFÜHRT“**



Hartzwalde